

# Amalgam

## Überblick

Wenige Themen in der Medizin wurden und werden so widersprüchlich diskutiert wie die Gefährlichkeit oder Unbedenklichkeit des Zahnfüllstoffs Amalgams. Befürworter sprechen davon, dass es keinen besseren Füllstoff für kariesbedingte Zahnlöcher gibt. Eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch das Schwermetall Quecksilber (macht immerhin 50 % der Metallmischung aus) bestreiten sie heftig. Andererseits gibt es auch "militante" Amalgamgegner, die jegliche Erkrankung auf das Vorhandensein einer Amalgamfüllung im Gebiss des Betroffenen zurückführen wollen. Die Wahrheit liegt wie immer sicherlich in der Mitte.

**Weitere Bestandteile des Amalgams:** Silber, Kupfer, Zinn sowie Spuren anderer Schwermetalle.

## Mögliche Schädigung durch Amalgam:

- Giftwirkung der Schwermetalle (insbesondere Quecksilber und Zinn)
- Überempfindlichkeit gegenüber den Inhaltsstoffen
- Schädigung bestimmter Abwehrcellen im Sinne der sog. Immuntoxizität
- Schädigung der Darmschleimhaut und der Darmbakterien
- Direkte und indirekte Begünstigung von Hefepilzwachstum im Darm

Vor einer Entscheidung, alle Amalgamfüllungen durch andere Füllungsmaterialien zu ersetzen, sollte eine umfangreiche Abklärung stattfinden. Diese muss klären, ob das vorliegende Beschwerdebild mit dem Amalgam in Zusammenhang stehen könnte. Siehe Seite "Diagnostik".

Wesentlich ist eine ausreichende und vielseitige Entgiftung, verbunden mit dem Aufbau des Immunsystems.

## Diagnostik

Es gibt keine Beschwerdebilder, die eindeutig und ausschließlich auf eine Amalgamunverträglichkeit oder -vergiftung hinweisen. Andererseits können Amalgamüberempfindlichkeit und giftbedingte Amalgambelastung sehr verschiedene Erkrankungen (mit-)verursachen. Eine klärende Diagnostik ist daher außerordentlich wichtig. Sie soll hier dargestellt werden.

## Giftstoffbelastung des Körpers

Die Giftbelastung wird mit dem DMPS-Test festgestellt: dabei wird das Medikament DMPS in den Gesäßmuskel oder intravenös gespritzt. Im Körper bindet es sich an Schwermetalle und hilft, diese über die Nieren auszuschleiden. Eine Stunde nach der DMPS-Spritze wird eine Urinprobe genommen, die im Labor auf Quecksilber und Zinn untersucht wird. Erhöhte Werte sprechen für eine Belastung aus Amalgamfüllungen (natürlich ist auch an die erhöhte Aufnahme von Quecksilber bei sehr reichlichem Genuss von Fisch zu denken).

Um die Werte für Quecksilber und Zinn im Urin nach DMPS auf das Gebiss beziehen zu können, empfiehlt sich die Bestimmung der Schwermetalle im Speichel vor und beim Kaugummikauen.

Falls neben den Amalgamfüllungen auch Kronen oder Brücken im Mund sind, empfiehlt sich auch die Bestimmung von Palladium, einem hochgiftigen Metallbestandteil von "Spargold", wie es in den 80er Jahren sehr viel verwendet wurde. Die Untersuchung zeigt, ob auch von dieser Seite her Probleme zu erwarten sind.

DMPS-Test und Kaugummitest sind von den gesetzlichen Krankenkassen nicht anerkannt und sind daher vom Patienten selbst zu bezahlende Privatleistungen.

## Amalgamallergie

Eine Überempfindlichkeit gegenüber Quecksilber oder Zinn tritt nur bei einem Teil der Patienten mit Quecksilberbelastung auf. Der Pflasterhauttest (Epicutantest) mit Quecksilber und anderen Metallen ist das einzige Testverfahren, das von den Krankenkassen bei entsprechender Allergie als Grund für eine Amalgamentfernung anerkannt wird, allerdings sträuben sich nicht wenige Krankenkassen auch dagegen, die Epicutantest anzuerkennen. Die Testpflaster müssen möglichst 48 Stunden auf dem Rücken bleiben. Zwischenzeitlich wird auch eine noch längere Testzeit von manchen Allergologen empfohlen. Man will beobachtet haben, dass dann doch häufiger positive Testreaktionen bei den Amalgambestandteilen gefunden werden.

Da der Epicutantest nicht selten falsch negativ verläuft, wurden in den letzten Jahren weitere Testverfahren entwickelt. Das für Amalgam- oder Zahnmaterialüberempfindlichkeiten am besten geeignete Verfahren ist der Lymphozytentransformationstest im Blut. Dieser ist in letzter Zeit (bezüglich der Amalgamproblematik) von der Erstattung durch die Krankenkassen wieder ausgenommen worden. Er ist sehr empfindlich, und spezifisch, sein Ergebnis wird jedoch von den Krankenkassen meist nicht anerkannt.

## Bioenergetische Testverfahren

Mit Hilfe dieser allergologischen und laborchemischen Testverfahren lassen sich häufig, jedoch nicht immer Hinweise auf Krankheits(mit)verursachung durch Amalgam finden. Weitere - häufig verwendete, jedoch wissenschaftlich nicht anerkannte - Testverfahren bedienen sich des Energiefeldes des Menschen:

- Elektroakupunktur nach Dr. Voll
- Kinesiologische Tests
- Bioresonanztest

Nicht selten ist es erst unter Einschluss solcher Untersuchungen möglich, endgültig die Frage einer Amalgamschädigung als Krankheits(mit)ursache zu klären.

## Amalgamentfernung

Bei der Entfernung des Füllmaterials Amalgam kann man einige Fehler begehen.

**Kofferdam, Absaugung, Bohrer:** Die Entfernung des Amalgams sollte unter "Kofferdam-Schutz", alternativ unter Spezial-Absaugung mit "Clean-Up-Absauger" und eventuell mit Sauerstoffinhalation erfolgen, um Verschlucken und Einatmen von Quecksilber bzw. Quecksilberdämpfen zu vermeiden. Keinesfalls sollte der Zahnarzt die Turbine verwenden, sondern seinen langsamsten Bohrer, damit das herausgeholt Amalgam nicht so stark erwärmt wird. Dies vermindert die Verdampfung von Quecksilber und damit die inhalative Belastung des Patienten und des Zahnarztes einschließlich seiner HelferIn.

### Zimmerwechsel:

Ideal wäre es, wenn der Zahnarzt mit Ihnen nach dem Herausbohren der Füllungen an einen anderen Arbeitsplatz in seiner Praxis wechseln würde.

### Wie oft, wie viel?

Im allgemeinen hat sich ein Abstand zwischen den einzelnen Zahnarztsitzungen von 2-3 Wochen als gut praktikabel und für fast alle Patienten möglich herauskristallisiert. Lassen Sie pro Sitzung keinesfalls mehr als 2 - 3 Füllungen entfernen. Sehr empfindlichen und schwer kranken Personen ist zu raten, anfangs nur eine einzelne kleine Füllung entfernen zu lassen und ihre Reaktion darauf zu beobachten. Von dieser würde dann das Tempo der weiteren Sanierung abhängig gemacht.

### **Wodurch ersetzen?**

Der Ersatz des Amalgams sollte für die Zeit der Entgiftung unbedingt durch Kunststoffe oder Zemente erfolgen. Die Entgiftungsbehandlung (siehe unten) dauert durchschnittlich sechs bis 18 Monate. Erst danach sollten Sie metallhaltige Inlays oder Kronen einbauen lassen. In der Regel können kleinere Füllungen allerdings für einige Jahre mit gut gelegten und als verträglich vorgetesteten Kunststofffüllungen versorgt bleiben, so dass Sie die Kosten für die endgültige Sanierung Ihres Gebisses strecken können: Lassen Sie nach Abschluss der Entgiftungsbehandlung zunächst nur die Zähne endversorgen, welche die größten Füllungen tragen. Dies setzt natürlich voraus, dass Sie Ihr neues "Gebiss" auch gründlich pflegen. Auch so können Sie Ihren Geldbeutel schonen.

### **Achtung Schwangerschaft!**

Bitte beachten Sie als Frau, dass Sie während der Zeit der Amalgamentfernung und in den folgenden Monaten der Entgiftung nicht schwanger werden sollten. Sorgen Sie für einen entsprechenden Empfängnischutz!

### **Entgiftung**

Mit der Entfernung des Füllmaterials Amalgam ist es in der Regel nicht getan. Erst eine gezielte und professionell durchgeführte Entgiftung schafft die Voraussetzung dafür, dass sich der Aufwand der Amalgamentfernung für Sie gesundheitlich auch lohnt.

Trinken Sie mindestens 2 Liter täglich, überwiegend gereinigtes Wasser, Kaffee und Schwarztee nur in geringer Menge.

### **Die medikamentöse Entgiftung ruht auf vier Säulen:**

Homöopathische Behandlung, Gaben von Vitaminen und Mineralstoffen, die Gabe von DMPS oder DMSA zur Ausschwemmung von Schwermetallen (insbes. Quecksilber) aus dem Körper und eventuell auch Bioresonanzbehandlung. Die homöopathische Entgiftung sollte schon zwei bis drei Wochen vor der Amalgamentfernung begonnen werden.

Eine weitere "Schiene" der Entgiftung ist das N-Acetylcystein, das von der Behandlung von Bronchitis und Nebenhöhlenentzündungen her bekannt ist: 3x200 mg oder 1x 600 mg z.B. als Brausetablette. Außerdem wird in gewissen Abständen das Medikament DMSA angewendet, das Schwermetalle bindet und so unmittelbar ihre Ausscheidung fördert.

Außerordentlich wichtig bei einer Amalgamentgiftung ist die hochdosierte und breitgefächerte Zufuhr von orthomolekularen Stoffen. Darunter versteht man Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine, Enzyme und Zellaufbaustoffe. Diese sollten in reiner Form ohne allergisierende Zusätze vorliegen, was derzeit nur bei entsprechenden Produkten aus England, Amerika oder Skandinavien der Fall ist. Etwa zwei bis drei Wochen vor Beginn der Amalgamentfernung sollte auch die Einnahme dieser Nahrungsergänzungsmittel einsetzen. Bioenergetische Tests (Kinesiologie, Elektroakupunktur oder Bioresonanztest) eignen sich am besten, um den Bedarf des Einzelnen festzulegen.

Einen hohen Stellenwert in der Entgiftung - insbesondere von schwermetallbelasteten Personen stellt die Kombinationsbehandlung mit Algen Chlorella-Algen, Bärlauch-Extrakt und Korianderextrakt dar. Leider werden letztere häufig unkritisch verwendet, was - neben möglichen Unverträglichkeiten - auch nicht selten zu unerwünschten Begleiterscheinungen führen kann.

Beim Zahnarzt sollten Sie nach Ende der Bohrarbeiten und nach dem Spülen des Mundes mit Wasser mit 1 bis 2 Ampullen Selen den Mund erneut ausspülen (nicht verschlucken!). Eine weitere Trinkampulle sollten Sie anschließend einnehmen.

Etwa alle 4 – 6 Wochen sollte überprüft werden, ob die eingenommenen homöopathischen Medikamente und Mineralstoffe ausreichend wirken oder ob sie durch andere zu ersetzen wären bzw. ob die Dosierung angepasst werden sollte. Dies geschieht wiederum am besten mit Hilfe bioenergetischer Verfahren.

Wie häufig das Entgiftungsmittel DMPS angewendet werden muss, hängt von der Höhe des Quecksilberwertes im Urin beim ersten Test ab

Eine hervorragende Unterstützung der Entgiftung, auf die Sie möglichst nicht verzichten sollten, falls die Möglichkeit dafür besteht, ist die Bioresonanzbehandlung. Die Kosten dafür werden von den Krankenkassen nicht übernommen. Eine Vorbehandlung (2-4 Sitzungen) soll die Entgiftungsfähigkeit des Organismus verbessern. Jeweils nach den Zahnarztterminen wird ebenfalls behandelt. In den Wochen nach Ende der Amalgamentfernung sollte die Entgiftung auch über die Bioresonanzbehandlung fortgeführt werden.

Bitte beachten Sie als Frau, dass Sie während der Zeit der Amalgamentfernung und in den folgenden 6 bis 9 Monaten nicht schwanger werden sollten. Sorgen Sie bitte für einen entsprechenden Empfängnischutz!

## **Literaturempfehlungen**

- Dörfler: Neue Lebenskraft durch Bioresonanz.
- Dörfler: Hilfe, Allergie! Allergiebehandlung konkret
- Abriel: Amalgam in aller Munde
- Calamini: Zähne und Gesundheit

**Autor:** Dr. med. Siegfried Dörfler

---

### **Haftungsausschluss:**

Wenn Behandlungsmaßnahmen – insbesondere schulmedizinisch nicht anerkannte Verfahren - erwähnt werden, so stellt dies keine Beratung im Sinne eines Arzt-Patienten-Verhältnisses dar. Die Eignung bestimmter Therapieformen für den Leser und seine Beschwerden muss im Einzelfall immer durch einen Fachmann geprüft werden.